Markt-Berichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **40 (1933)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sowie eine kurze Beschreibung der einzelnen Farbstoffe sind auf der gleichen Seite wie die Färbungen angebracht, so daß der Färber in der Lage ist sich gleichzeitig über die Stärke, die Nuance, die Echtheiten und die Anwendung jedes einzelnen Farbstoffes zu orientieren. Weiterhin sind die verschiedenen Färbeverfahren beschrieben und die Farbstoffe nach ihren Echtheitseigenschaften und nach ihrer Verwendung tabellarisch zusammengestellt.

Die Musterkarte No. 996, Rigan- und Direktfarbstoffe für streifige Viskose illustriert diejenigen substantiven Farbstoffe der genannten Gesellschaft, die sich speziell für das Färben von streifiger Viskose eignen. Es wird besonders Wert darauf gelegt, außer den Riganfarbstoffen, d. h. den Spezialprodukten für das Färben von streifiger Viskose, diejenigen Direkt- und Chlorantinlichtfarbstoffe zu zeigen, die ebenfalls die Eigenschaft besitzen, streifig färbende Viskose auszuegalisieren. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei Verwendung von Kunstseiden mit sehr verschiedenen Ziehvermögen im gleichen Gewebe auch mit diesen Produkten ein vollkommenes Ausegalisieren nicht möglich ist.

In der Musterkarte No. 1031, Modenuancen Sommer 1933 zeigt die Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel 77 Modetöne auf Damentuch, welche mit Neolan- und sauren Egalisierfarbstoffen hergestellt worden sind. Die Färbungen sind mit den bestegalisierenden, lichtechtesten Neolanfarbstoffen ausgeführt, und es wurden nur die lebhaften, sauren Farbstoffe herangezogen, soweit die Brillanz es erforderte. Die Färbungen entsprechen somit für die einzelnen Nuancen den höchsten Anforderungen inbezug auf Licht-, Schweiß-, Seewasser-, Wasser-, Wasch- und Tragechtheit.

Die Musterkarte No. 1028 derselben Gesellschaft, mit der Aufschrift Neolanfarbstoffe auf Seide, Weißätzen, enthält 36 Aetzmuster auf unchargiertem Seidenfond. Mit Ausnahme von Neolanorange GRE und Neolanrot BRE können sämtliche illustrierten Farbstoffe auch zum Färben von chargierter Seide angewendet werden.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 31. Januar 1933. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Durch die Lustlosigkeit, die im amerikanischen Geschäft herrscht, sowie durch Kabinettsänderungen in Europa beeinflußt, bewegte sich das hiesige Geschäft wieder in engeren Bahnen.

Yokohama/Kobe: Infolge des nur mäßigen Geschäftsganges dauerte die Schwäche hier an. Zum Schlusse zeigt sich jedoch größerer Widerstand von seiten der Spinner, die auf der gegenwärtigen Yenbasis Geld verlieren. Der Yenkurs scheint sich ebenfalls befestigen zu wollen.

Filatures No. 1		13/15	weiß	Februar	Versch.	Fr.	14.50
„	Extra Extra A	13/15	„	„	„	„	15.—
„	Extra Extra Crack	13/15	„	„	„	„	15.25
„	Grand Extra Extra	13/15	„	„	„	„	16.25
„	Triple Extra	13/15	„	„	„	„	16.25
„	Grand Extra Extra	20/22	„	„	„	„	14.75
„	Grand Extra Extra	20/22	gelb	„	„	„	14.75

Der Stock in Yokohama/Kobe ist nur wenig verändert.

Es hält jedoch sehr schwer, in gewissen Qualitäten prompte Ware zu finden.

Shanghai: Nach dem chinesischen Neujahr, das am 26. Januar stattfand, eröffnete dieser Markt in fester Haltung, und auch der Wechselkurs ist fester.

Steam Fil. Extra B moyen wie Dble. Pheasants	1er & 2me	13/22	Februar	Versch.	Fr.	17.—
Steam Fil. Extra C favori wie Triton	1er & 2me	13/22	„	„	„	16.—
Steam Fil. Extra C do.	1er & 2me	16/18	„	„	„	15.75
Steam Fil. Extra C do.	1er & 2me	20/22	„	„	„	15.25
Szechuen Fil. Extra A	1er & 2me	13/15	„	„	„	16.—
Tsatl. rer. n. st. Extra B wie Sheep & Flag	1 & 2		„	„	„	13.25

Canton: Auch hier war bei der Wiedereröffnung des Marktes keine Aenderung in der Haltung der Spinner zu verzeichnen.

Filatures Extra		13/15	Februar	Verschiff.	Fr.	16.75
„	Petit Extra A	13/15	„	„	„	16.—
„	Petit Extra C*	13/15	„	„	„	15.50
„	Best 1 new style	14/16	„	„	„	13.—

New-York: Das Geschäft in Naturseide ist schleppend, da die Weberei noch Vorräte in „Rayon" loszuwerden hat.

Seidenwaren

Krefeld, den 30. Januar 1933. Die Seidenindustrie befindet sich gegenwärtig noch in der Uebergangszeit. Die Betriebe sind mit den Vorbereitungen für die Frühjahrskollektionen beschäftigt, die zum Teil bereits zusammengestellt sind. Die momentan vorliegenden Aufträge in Kleiderstoffneuheiten reichen nicht aus, um die im Dezember meist noch vorhandene Vollarbeit aufrecht zu erhalten. Dort wo man nicht jetzt schon auf Lager arbeiten will, hat man deshalb gewisse Einschränkungen einführen müssen. Dies gilt jedoch vor allem für die Veredlungsindustrie.

In Kleiderstoffen werden weiter die bisher beliebten neuartigen Kreppgewebe, wie Borkenkrepp, Baumrindenkrepp, Wellenkrepp, Mooskrepp, usw. disponiert. Voraussichtlich wird man diese Webart noch mehr ausbauen und darin eine weitere Auswahl in ähnlichen Geweben bringen. Nach den bisherigen Aufträgen stehen die Stoffe aus gemischten Materialien immer noch im Vordergrund. Neben Unistoffen werden auch wieder sehr viel bedruckte Stoffe gebracht und in Auftrag gegeben, da die Frühjahrsmode vor allem wieder als eine Druckmode erscheint.

Diese neue Druckmode betont insbesondere geometrische Muster, kleine Dreiecke in bunten modischen Farben usw. Im übrigen werden die Blumen und Blütenmuster aber keineswegs ausgeschlossen. Die Mode fordert auch hier wieder eine beträchtliche Auswahl.

Bezeichnend ist, daß in der Krawattenstoffweberei seit einiger Zeit wieder viel Seide verarbeitet wird, und zwar schätzungsweise mindestens 75%, weil man von der ganz billigen Krawatte abgekommen ist und weil auch die reinseidene Krawatte, die zweifellos schöner und eleganter wirkt und sich besser trägt, ebenfalls billig zu haben ist. So kann man hier bereits eine fast vollständige Wendung der Mode zugunsten der Seide verzeichnen. Damit wird auch wieder eine bessere Grundlage für das Krawattengeschäft geschaffen; nachteilig aber ist, daß auch hier wieder überall ein starker Preisdruck zu verzeichnen ist. Allgemein erfreut sich dieser Zweig im Inland wenigstens bereits wieder einer guten Nachfrage, so daß die Krawattenstoffwebereien besser beschäftigt sind.

Die Schirmstoffindustrie konnte weiter annehmbaren Auftragseingang verzeichnen, zum Teil auch aus dem Ausland. Die Mode betont hier weiter die schwarzen, schwarz/weißen, braunen, beigefarbigen, blauen und grünen Töne, teilweise mit schattierter Aufmachung.

Die Bandmode lehnt sich mehr der Krepp- und Druckmode an. Kreppbänder mit Satinabseite, mit Längs- und Querstreifen, mit Diagonal- und Schottenmustern, mit Kleiderstoff- und Sportmustern treten besonders in den Vordergrund. Die Bandmode lebt neu auf. Man bringt neue Bandgarnituren, lange Bandschleifen an Kleidern und Hüten, dazu an Hüten vielfach eine Kinn- und Sturmbandmode, wie sie zum Teil bereits im vergangenen Jahr in Erscheinung getreten ist. Zahlreiche neue Anregungen, die dem Bandgeschäft günstigere Aussichten erschließen und auf ein besseres Saisongeschäft hoffen lassen. kg.

Lyon, den 30. Januar 1933. Seidenstoffmarkt: Die Lage des Seidenstoffmarktes hat sich noch nicht gebessert. Man hoffte im allgemeinen, daß die Nachfragen Mitte Januar reger würden, doch war dem leider nicht so und werden momentan nur ganz kleine Geschäfte getätigt. Ribouldingue aus Kunstseide oder Kunstseide mit Baumwolle in 80 und 90 cm Breite sind für Lieferzeit anfangs Februar gesucht, ebenso kunstseidene Crêpons in billiger Preislage.

Zurzeit sind noch keine Anzeichen vorhanden, daß sich die allgemeine Lage bald bessern wird. Es sind hie und da Käufer auf dem Platz, die sich die neuen Kollektionen für den Frühling und Sommer ansehen, doch ist die Kauflust sehr klein. In Druck werden immer noch Streifen, Diagonal, Ecossais und Chevron gebracht, indessen hat die Nachfrage beträchtlich nachgelassen. Es sind Anzeichen vorhanden, daß wieder Punkte für den Frühling gebracht werden, und zwar vom kleinen Nadelkopf bis zur Erbsengröße. Die Punkte werden in allen verschiedenen Stellungen gezeigt, regelmäßig, in Diagonal und besonders „Pois cassés", entweder halbiert oder in dreiviertel Größe.

Haute Nouveauté-Artikel für Frühling/Sommer 1933: Für Straßenkleider werden natürlich bedruckte Artikel vorgezogen, wobei an erster Stelle der Crêpe de Chine steht. Bevorzugt werden wieder ganz gute Qualitäten. Die Muster halten sich im Rahmen von Schotten (gerade und schräggestellte Carreaux), Streifen und Chevrons. Man macht bereits Versuche mit kleinen Blumendessins usw. Reinseidene Twill mit Tupfen, Eckchen usw. in noir-blanc und marine-blanc sind ebenfalls gesucht.

Exotische Stoffe: Glatte Honans werden stets etwas gehandelt, doch ist die Nachfrage nicht bedeutend und die Preise sind eher etwas gesunken. Die bedruckten Kollektionen sind erschienen. Japanseiden in 5 bis 6 momées in roh und gefärbt für Lampenschirme sind immer etwas gefragt.

Kunstseidene Stoffe: Momentan verlangt man immer mehr und mehr Uni-Silka's. Allgemein hofft man im Februar und März diesen Artikel groß zu verkaufen, weswegen Solds kaum auftreibbar sind. Matte Marocain in billiger Preislage erfreuen sich einer guten Nachfrage und finden guten Absatz. Man bringt seit einigen Wochen den Satin laqué in schwarz-weiß und einigen Pastellfarben für Abendroben. In bedruckt werden momentan nur Schotten-, Diagonal- und Chevron-Muster verlangt.

Echarpes, Carrés und Lavallières: Paris verlangt große Quantitäten Chiffon-Carrés bedruckt. Die französische Provinz verlangt immer noch die billigen Wollschals. Lavallières werden nur auf Kunstseide gebracht; die Nachfrage nach diesem Artikel ist eine ziemlich große. Einzelne Anfragen verlangen Viereckcücher mit Cachemiredruck, hauptsächlich auf hellen Fonds. C. M.

Kunstseide

Zürich, den 30. Januar 1933. Die erwartete Zunahme in den Umsätzen ist noch nicht eingetreten. Immerhin sind auch keine neuen Rückschläge erfolgt, und es kommt nun in erster Linie darauf an, ob die Ausfuhraussichten für die verarbeitende Industrie sich verbessern.

Auch die Preisverhältnisse zeigen keine namhaften Veränderungen an. Das ausländische Dumping dauert an und zwingt der einheimischen Spinnerei große Opfer auf. Die im Oktober eingeführte Kontingentierung hat bis jetzt eher das Gegenteil einer Erleichterung gebracht. Bei viel kleinerem tatsächlichem Verbrauch sind die Einfuhrzahlen weit über diejenigen des Vorjahres hinausgewachsen. Die Ueberschwemmung unseres einheimischen Marktes mit fremden Erzeugnissen scheint merkwürdigerweise unter dem Regime der Kontingentierung ins Ungemessene wachsen zu können. Es steht zu hoffen, daß unsere Behörden diesem Treiben nicht mehr länger zusehen und Maßnahmen treffen, welche den Zweck der Kontingentierung erfüllen.

Die Preise sind ungefähr gleich geblieben. Es gelten etwa folgende Ansätze:

a) Viscose:	100 den. Ia.	feinfädig	Fr. 6.—
	150 „ „	normalfädig	„ 5.—
	300 „ „	normalfädig	„ 4.25

Tiefmatte feinfädige Viscosen werden wie folgt gehandelt:

	100 den. Ia.		Fr. 6.50
	120 „ „		„ 5.50
	150 „ „		„ 5.25
b) Acetat-Kunstseide:			
	45 den. Ia.	feinfädig	Fr. 10.—
	75 „ „	„	„ 7.50
	100 „ „	„	„ 7.—
tiefmatt feinfädig:			
	45 den.		Fr. 11.—
	75 „		„ 9.—
	100 „		„ 8.50
c) Kupfer-Kunstseide:			
	80 den. Ia.	Strumpfseide	Fr. 11.—
	100 „ „	„	„ 10.—
	120 „ „	„	„ 9.—
	150 „ „	„	„ 8.—

Baumwolle

Zürich, den 31. Jan. 1933. (Mitgeteilt von der Firma Alfred Faerber & Co., Zürich.) Die am 23. Jan. veröffentlichten Entkörnungsziffern zeigen, daß bis zum 15. Jan. 12,418,000 Ballen entkörnt wurden; sie kamen zu nahe an die Erwartungen heran, um irgend welchen Einfluß auf die Preise auszuüben. Sie vergleichen sich mit 15,992,000 Ballen zur gleichen Zeit letzten Jahres und 13,592,000 in 1931.

Man sollte den täglichen Berichten, welche immer wieder von den Aussichten einer Arealzunahme sprechen, keine zu große Beachtung schenken, da es hierfür zu früh ist, obgleich sich Gerüchte über die Erhöhung von Warenpreisen in Meldungen von rege betriebenen Vorbereitungen für einen größeren Ertrag per Acker widerspiegeln. Der „National Fertilizer Association" gemäß waren die Dezember-Düngmittelverkäufe größer als für den gleichen Monat in 1930 und 1931.

Der Bericht des Büros für Arbeitsstatistik ist interessant; mit 1913 verglichen, weist der Dollarpreis für Baumwolle einen 55%igen Rückgang auf, während der Durchschnitt von 784 Artikeln nur um 11% niedriger ist. Da der Preis für fabrizierte Waren weniger als der für Rohprodukte gefallen ist, ist man der Ansicht, daß der Preis für Baumwolle und andere Rohartikel eher auf irgendwelchen Preiserhöhungsplan in Amerika reagieren wird. Inzwischen ist es nicht unwahrscheinlich, daß, um die für das Pflanzen ihrer Ernte erforderlichen Mittel zu erlangen, diejenigen Pflanzer, welche einen Teil ihres Kapitals in Effektiver liegen ließen, sich binnen kurzem bemühen werden, ein gewisses Quantum ihrer Vorräte abzusetzen.

Uns den neuesten Industrieberichten zuwendend, wird aus Manchester gemeldet, daß die Garn- und Tuchnachfrage entschieden ruhiger ist, wobei die Verkäufe nicht die Höhe der Produktion erreichen, und scheinen Käufer geneigt zu sein, nur von Hand zu Mund zu kaufen. Die scharfe japanische Konkurrenz spiegelt sich im November-Tuchexport aus Japan wider, welcher eine Totalziffer von 201,700,000 Quadrat-Yards erreichte, gegenüber 94,800,000 im November 1931. Für denselben Zeitraum bezifferte sich die Ausfuhr Großbritanniens auf 159,200,000 bezw. 126,000,000 Quadrat-Yards.

Die bisherigen Lieferungen von amerikanischer Baumwolle an die Spinnereien der Welt sind etwas enttäuschend, da sie, verglichen mit derselben Zeit letzten Jahres, eine Zunahme von nur 36,000 Ballen aufweisen.

Aegyptische Liverpool: Die Effektivnachfrage ist etwas ruhiger gewesen. Infolge der Tatsache, daß die „Hedge"-Verkäufe in der Abnahme begriffen sind, gestaltet sich jedoch die technische Position zu einer stärkeren, und kann es sein, daß es im Falle irgend einer größeren Industrienachfrage einen Mangel an Kontrakten geben wird.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Die Firma **Emil Wegmann**, in Birmensdorf, Seiden- und Baumwollzwirnerei, erteilt Einzelprokura an Werner Job, von und in Birmensdorf.

C. Wildberger Aktiengesellschaft, in Zürich. Handel in Seidenstoffen en gros. In der außerordentlichen Generalversammlung vom 15. Dezember 1932 haben die Aktionäre die Auflösung der Gesellschaft beschlossen.

In der **Stückfärberei Zürich**, in Zürich, mit Zweigniederlassung in Horgen, ist die Prokura von Samuel Joho erloschen.

In der Firma **W. Emil Kunz**, in Zürich 2, Agentur in Maschinen für die Textilindustrie, Renold-Ketten und Maschinenbestandteilen ist die Prokura von Ernst Kunz erloschen. Dagegen erteilt die Firma Einzelprokura an Werner Kunz, von und in Rüschlikon.

Lana A.-G., in Zürich, Handel in Rohmaterialien und Pro-